Der Wiener Kunstgewerbe-Verein hat anlässlich des 25jährigen Bestandes der Kunstgewerbeschule des k. k. Oesterr. Museums eine Medaille »für Verdienste um das Kunsthandwerk« prägen lassen. Das in der Generalversammlung vom 29. September beschlossene und von Sr. k. u. k. Hoheit dem durchl. Herrn Erzherzog-Protector Rainer genehmigte Statut bestimmt, dass die Verleihung dieser Medaille sowohl an Kunstindustrielle und Künstler, wie an solche Personen erfolgen kann, welche sich, ohne Kunstindustrielle oder Künstler zu sein, um die Hebung und Pflege des österreichischen Kunstgewerbes in irgend einer Beziehung hervorragende und dauernde Verdienste erworben haben. Die Verleihung der Medaille erfolgt auf Grund eines von der Generalversammlung unterstützten Antrages des Vereinsausschusses durch den Erzherzog-Protector.

Die Medaille, ausgeführt vom Hof-Medailleur A. Scharff, misst 0·072 Meter im Durchmesser; auf der Aversseite sitzt vor einer Balustrade, hinter welcher in zartem Relief rechts die Stephanskirche, links das Oesterr. Museum und die Kunstgewerbeschule sichtbar sind, eine üppige Frauengestalt in reichem Renaissancegewand, welche in der Linken einen Lorbeerzweig hält; vor und neben ihr auf dem Boden erblickt man kunstgewerbliche Geräthe, eine Palette u. s. w. Die Reversseite zeigt ein von Hofrath Storck entworfenes Ornament mit dem Schild zur Aufnahme der Widmung. Das umlaufende Schriftband lautet: »Der Wiener Kunstgewerbe-Verein — für Verdienste um das Kunsthandwerk«. Die Ausführung der Medaille erfolgt ausschließlich in Bronze.

*

Die Adresse ehemaliger Schüler der Kunstgewerbeschule ist im Formate von 46 Centimeter Höhe zu 35 Centimeter Breite gedruckt, der Einband in dunkel olivgrünem Leder mit reicher Handvergoldung hergestellt. Derselbe zeigt auf der Vorderseite in der Mitte das Wappen des hohen Protectors, zwischen diesem und dem reich ornamentirten Rande sind der bekrönte Buchstabe R, sowie Lorbeerzweige und kleine Rosetten abwechslungsweise eingestreut.

*

Anlässlich der Jubiläumsfeier hat der niederösterreichische Gewerbeverein an den Aufsichtsrath der Kunstgewerbeschule folgendes Schreiben gerichtet:

Das 25jährige Jubiläum der Kunstgewerbeschule des k. k. Oesterr. Museums für Kunst und Industrie ist ein bedeutungsvoller Tag für alle Kreise, die an der Entwicklung des österreichischen Kunstgewerbes Antheil nehmen. Dieser Tag bringt ihnen auf's Neue in Erinnerung und in's Bewusstsein, dass die jubilirende Anstalt eine neue Aera des österreichischen Kunstgewerbes eingeleitet und es zu Ruhm und Glanz emporgeführt hat.

Mit den Gefühlen aufrichtiger Dankbarkeit und mit den besten und aufrichtigsten Wünschen für das fernere Gedeihen der Kunsgewerbeschule begrüßen wir deshalb heute den Aufsichtsrath der Kunstgewerbeschule und geben der Hoffnung Ausdruck, dass das zweite Vierteljahrhundert, in das die Anstalt nunmehr eintritt, an Ehren und Erfolgen ebenso reich sein werde, als die nun abgeschlossene Periode.

Wien, am 5. October 1893.

Niederösterreichischer Gewerbeverein.

Der Präsident: Čzedik. Der Secretär: Dr. Auspitzer.

*

Glückwünsche und Begrüßungstelegramme sandten auch der Steiermärkische Gewerbeverein und der Steiermärkische Verein zur Förderung der Kunstindustrie in Graz, ferner die Fachschule für Holzindustrie in Bruck a. d. M., die k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, die k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Hallein, die k. k. Fachschule für Holz- und Steinbearbeitung in Hallstatt, die k. k. Fachschule für Bildhauer und Steinmetze in Hořic, die k. k. Staatsgewerbeschule in Lemberg, die k. k. Kunstgewerbeschule in Prag, die k. k. Fachschule für Glas- und Metallindustrie in Steinschönau, die k. k. Staatsgewerbeschule in Triest, die k. k. Fachschulen für Holzbearbeitung in Grulich, Wallachisch-Meseritsch und Zakopane, die Maler-Akademie in Prag, die Kunstgewerbeschulen in Düsseldorf, Karlsruhe, München und Stuttgart, der Curator des Oesterr. Museums, Herrenhausmitglied Nicolaus Dumba, Fabrikant Rießner in Teplitz und die Directoren, Professoren und Lehrer: Sturm in Amsterdam, Holzer, Lackner, Larch und Raschke in Bozen, Irmann und Kühn in Breslau, Černý in Brünn, Tamanini und Fabrizzi in Cortina d'Ampezzo, Richter in Dresden, Stiller in Düsseldorf, Raab in Friedeberg, Blaha, Hammer, Ludwig, Miksch, Raab, Zitte und Zoff in Gablonz, Fankhauser in Graz, Engleitner und Poelleritzer in Hallstatt, Remesch und Tapper in Innsbruck, Krycinski in Kolomea, Prosperi in Mährisch-Schönberg, Skomal und Wegner in Magdeburg, Delneri, Gius und Ribi in Mariano, Bendel in Schaffhausen, Chilla in Steinschönau, Reimann in Teplitz, Horak in Wien, Bengler, Freytag, Larch, Sterz, Stifter und Täubner in Znaim.